

«Irrtümer zur Dreieinigkeit»

Kirchengeschichtlich haben die trinitarischen Auseinandersetzungen v.a. in den Jahren zwischen 318 und 381 n. Chr. stattgefunden. Im Konzil von Nizäa 325 und Konzil von Konstantinopel 381 wurden entsprechende Glaubensbekenntnisse veröffentlicht.

«Die Schrift beweist also klar, dass es drei Personen und einen Gott gibt. Denn ich würde weder den Schriften des Augustinus noch der Kirchenlehrer glauben, wenn nicht das Alte und das Neue Testament diese Lehre von der Trinität äusserst klar zeigen würden.» (Martin Luther)

- 1) Gott ist drei Personen.
- 2) Jede Person ist vollkommener Gott.
- 3) Es gibt einen Gott.

Wenn einer dieser Aspekte verleugnet wird, entsteht ein «Irrtum» (Irrlehre).

1. Der Modalismus

Gott ist nur eine Person, die allerdings zu verschiedenen Zeiten in unterschiedlichen «Modi» erscheint. Z.B. im Alten Testament als Vater, in den Evangelien als Sohn und nach Pfingsten als Heiliger Geist.

Richtig ist: Gott ist nur *einer* (vgl. Joh 14,9; Joh 10,30). Was aber ist mit den Stellen, wo alle drei Personen gleichzeitig auftauchen?

Die grosse Gefahr des «modalistischen Glaubens» ist, dass Gott nicht unabhängig ist (braucht Menschen, um Liebe zu sein) und dass die Lehre der Versöhnung verloren geht.

2. Arianismus und Adoptianismus

Beide Lehren leugnen die vollkommene Gottheit des Sohnes und des Heiligen Geistes.

- Arianismus
 - Arius (ca. 250–336 n. Chr.) lehrte, dass Jesus einen Anfang hat (vom Vater gezeugt) und Heiliger Geist erstes Geschöpf vom Sohn ist. Von Ewigkeit her existierte nur der Vater.
 - Bezieht sich auf Bibelstellen wie «*einziggezeugten*» (Joh 1,14; 3,16.18; 1Joh 4,9).
 - Alte Kirche aber empfand die Aussagekraft anderer Text als zu stark, die zeigen, dass Jesus ewig ist, vollkommener Gott und vollständig Gott. → Nicänum: «*gezeugt, nicht geschaffen*»
 - Zeugen Jehovas, Islam, Unitarier sind im Grunde «Arianer».
- Adoptianismus
 - Theodot von Byzanz (ca. 210 n. Chr.) lehrte erstmals öffentlich, dass Jesus bis zur Taufe als gewöhnlicher Mensch gelebt hat, dann hat Gott ihn als Sohn adoptiert und ihm übernatürliche Kräfte übertragen.
 - Diese Lehre hat sich in der Kirche nie durchgesetzt, wird heute aber tw. unbewusst vertreten von charismatischen Christen, die betonen, dass wir den gleichen Geist haben wie Jesus und deshalb die gleichen Dinge tun können (vgl. Kenosistheologie).

3. Der Tritheismus

Es wird geleugnet, dass es nur einen Gott gibt. Ist in der Kirchengeschichte nur selten vertreten worden. Die Mormonen glauben, dass es drei Götter gibt.

Grenzen der Analogien

- Eis, Regen, Dampf: Modalismus
- Sonne, Licht, Kraft: Arianismus

Prüfungsfragen:

1. Nenne verschiedene Irrtümer zur Dreieinigkeit!
2. Erkläre ein Irrtum anhand einer Analogie!

Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 251–290.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 254–282.
- Erich Mauerhofer, *Biblische Dogmatik*, Nürnberg: VTR, 2011, 149–165.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 62–63.
- Charles C. Ryrie, *Die Bibel verstehen*, Dillenburg: CV, 4. Aufl. 2007, 80–89.
- Eduard Böhl, *Dogmatik*, Bonn: VKW, 2004, 156–163.
- Rochus Leonhardt, *Grundinformation Dogmatik*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, 136–148.